

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
Mittwoch, Freitag  
und  
Sonntag,  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spalte 15 Pf.

Nr. 99.

Sonntag, den 29. August 1875.

13. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

In diesen Tagen kommt das Referat über die **Unterstützungskasse** (Reisegeld, Reisunterstützung, Conditionsnachweis) behufs Urabstimmung an die Mitglieder zur Verteilung. Die Abstimmung selbst erfolgt in der Zeit vom 8. bis 11. September d. J. in der Weise, daß die angehängten Stimmzettel von den Mitgliedern abgeholt, von den betr. Vorständen, bezieh. Vertrauensmännern, event. unter Beihilfe von Mitgliedern, ausgezählt und nebst Angabe des Resultates an die betr. Gauvorstände abgeschickt werden. Die letzteren stellen die erhaltenen Resultate zusammen und liefern das Ergebnis dieser Zusammenstellung bis zum 15. September d. J. an das Verbandspräsidium ab (die Stimmzettel verbleiben im Archiv der Gauvorstände). Bei dem Gesamtergebnat entscheidet in Gemäßheit § 17 des Verbands-Statuts  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der Abstimmenden. — Es dürfte anzurathen sein, daß in allen Orten die Mitglieder vor der Abstimmung die vorliegende Angelegenheit einer nochmaligen gemeinschaftlichen Besprechung unterziehen.

Im Circular Nr. 3 — zweites Verzeichniß — ist zu streichen: **Altötting.**

**Döbrucken.** Das Verbands-Legitimationsbuch Nr. 120, ausgehellt am 20. September 1873 auf den Seher Franz Borigkeit aus Gumbinnen, ist von dem Inhaber auf der Tour Hohenstein-Ernstthal-Chemnitz verloren worden. Dasselbe wird für ungültig erklärt, nachdem ihm ein neues unter Nr. 162 ausgestellt ist.

**Kreis Sachsen.** Nach erfolgter Neuwahl constituirte sich am 21. Juli das Schiedsamt für den Kreis Sachsen wie folgt: a) Principalfaction: Hr. Bruno Klinckhardt, Vorsitzender, Nürnbergergasse Nr. 26, Hr. Robert Wittig, Hr. David Greßner. b) Gehilfenfaction: Hr. Carl Kümmler, Vorsitzender, Prob.-Gen. Deutscher Buchdr. Rudnitz-Leipzig, Hr. Felix Bernuth, Hr. Ludwig Schumann.

**Wiesbaden.** In der Generalversammlung vom 21. August wurden wiedergewählt: die Herren Kirchhoff als Vorsitzender, Fuchs als Stellvertreter, Hahn als Vereinstaffler, Wittmann als Bibliothekar, und neugewählt Feld als Schriftführer. — Das Baticum wird, wie seither, durch Herrn Löschhorn (Schwab'sche Druckerei) angewiesen und ausgezählt durch Herrn Leitke (Buchdr. von Meyer & Zimmet). — Briefe und Sendungen für den hiesigen Ortsverein sind zu adressiren an A. Kirchhoff, Buchdr. von Meyer & Zimmet, Kirchgasse.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Altenburg** der Seher Emil Neuhäus aus Wittweida, war früher Verbandsmitglied und wurde ihm in Zeit ein Legitimationsbuch ausgestellt; ausgetreten ist derselbe in Chemnitz. — O. Schuster, Buchdruckerei von Bonde & Dietrich.

**Frankfurt a. M., 27. Aug. (Telegr.)** In der Aug. Osterrieth'schen Druckerei wurde sämmtlichen Berechnenden Sehern gekündigt wegen Tarifstreitigkeiten.

### Stimmen aus Sachzeitschriften.

Seit langer Zeit ist Einsender daran gewöhnt, seine Aufsätze in den Journalen der Zitteressengegner in einer Weise besprochen zu sehen, welche in den meisten Fällen die Grenze des journalistisch Erlaubten überschreitet, die sich weit eher einem, einer anständigen Redaction unwürdigen Style nähert. Ganz

besonders aber wurden die von uns seit nunmehr acht Monaten veröffentlichten „Stimmen etc.“ von solch weiser „Kritik“ betroffen. Wenn wir trotzdem während dieser Periode nur einmal (in Nr. 63) das Wort in eigener, d. i. persönlicher Sache ergriffen, so ist der Grund hierfür weniger in dem Respekt (!), den uns die betreffenden Kritiker einflößten, als in Rücksicht auf die Respectabilität der Majorität der Leser des „Corr.“ zu finden. Heute jedoch müssen wir eines höchst ungeschickt ausgeführten Angriffes der „Annalen“ erwähnen, der augenscheinlich nur zu dem Zwecke an den Haaren herbeigezogen wurde, um einer unter Umständen nicht sehr leichten Arbeit — Tarifangelegenheit — aus dem Wege zu gehen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: In Nr. 93 b. Bl. besprachen wir einen Tarifrevisions-Artikel des genannten Blattes. Jene Abhandlung stützte sich nur auf Informationen, wie solche zu wiederholten Malen in dem Principalsorgane geboten, und gipfelte in dem Satze: „In diesen Ausführungen liegt eine nicht zu unterschätzende Verunthugung für den Gehilfenverband: Seine Tarifabhandlungen werden in den „Annalen“ belobt und diejenigen des Principalsvereins ebenda abfällig beurtheilt.“

In gereiztem Tone bemerkt die Redaction der „Annalen“ hierzu Folgendes: „Angenehm berührt, in der Spalten des „Correspondent“ einen Vertreter der Gehilfen angetroffen zu haben, der mit Sachkenntniß zugleich die Bildung verband, die eine ruhige Discussion der Tarifangelegenheit möglich machte, gedachten wir mit Anerkennung dieses Falles, der in dem „Correspondent“ ja nicht zu der Regel gehört, und glaubten zugleich diese nicht besser thätigen zu können, als indem wir uns mit einigen durchaus sachverständigen Männern (d. h. zwar nicht Gehilfen, aber doch solchen, die es gewesen und als solche Gelegenheit gehabt haben, mehr Erfahrungen zu sammeln, als die meisten derjenigen, die ihre Tarifweisheit in dem „Correspondent“ niedergelegt haben [!]) in Verbindung setzten, um den Tarifentwurf des „Correspondent“ gründlich zu prüfen und, je nachdem, entweder zustimmend oder widerlegend uns über denselben auszusprechen.“ Ferner bebauert das Blatt, dem „Correspondent“ durch Verdrehung (?) des Gesagten Veranlassung zu einer Vermertung gegeben zu haben, für deren richtige Bezeichnung Worte notwendig wären, die es nicht gebrauchen möchte, selbst wenn sie noch so verdient wären (!). Dann heißt es weiter: „Dem „Correspondent“ danken wir aber für die zwar bittere Lehre, die er uns gegeben, denn sie erspart wahrscheinlich (?) uns und Anderen die Fortsetzung (?) einer mühsamen (!) Arbeit, die wir unter den gegebenen Verhältnissen für unnütz (?) halten müssen. Ob das Blatt pflichtgetreu handelt, indem es eine ruhige Behandlung der Tarifangelegenheit seitens der Principale unmöglich (?) zu machen sucht, müssen wir zunächst den Gehilfen zu beurtheilen überlassen. Wir haben uns allerdings die Pflichten, die mit der Stellung der Redaction des Gehilfenorgans verbunden sind, anders gedacht.“ — Was würde die sympathische Seele jenes genialen Künstlers, der die Zeichnung zu einem Monument für die Redacteurs der „Annalen“ und des „Correspondent“ entwarf und den welthistorischen Bruderfuß erbat, hierzu sagen?

„Kräftige Gründe wirken kräftig's Wagen!“ läßt Schafeprege den Dauphin Ludwig sagen. Also in unseren schlichten Worten findet die Redaction der „Annalen“ — hoffentlich nur sie allein — die Gründe, eine ruhige Behandlung der Tarifangelegenheit seitens der Principale für unnütz halten zu müssen. O du unglückseliger Stimmenhammer! Auf dich falle das Verderben, wenn im nächsten Jahre die Tarifrevision nicht stattfinden kann! Wahrscheinlich, es wird uns schwer, diese Handlungsweise der „Annalen“

nicht lächerlich zu finden; es ist uns unbegreiflich, wie ein Mann, wie der Redacteur jenes Blattes, ärgerlich über seine eigenen Worte werden kann, welche wir nur aus etwas unschriebenen Sägen in ehrliches Deutsch überfetzt haben, und darüber gleich so in Harnisch geräth. Die Unterlassung einer Prüfung des im „Corr.“ enthaltenen Tarifentwurfs aber mit solchen Argumenten zu belegen, das geht doch jedenfalls über's Bohnenkorn. Oder ist dieser „Grund“ nur deshalb gesucht worden, um nichts mehr über den Tarif sagen zu müssen, weil man vielleicht nichts mehr darüber zu sagen weiß? Jedenfalls ist es für den Principalsverein, bez. sein Organ, jetzt Ehrensache nach solcher Sprache, wie selbige im citirten Artikel geführt wird, uns, den Gehilfen, seine etwa vorhandene diesbezügliche Tarifweisheit aufzuklären; im andern Falle müßte Einsender das vollständig ungerechtfertigte Gebahren der „Annalen“ in dieser wichtigen Angelegenheit als einen Eheatercoup bezeichnen, gespielt, um sich einer ersten Arbeit auf bequeme Manier zu entziehen.

Ueber Redaction und Mitarbeiter des „Corr.“ fällt man oft in der gemeinsten Weise her und die „Ann.“ wollen nicht einmal ein einfach abgefaßtes Resumé ihrer eigenen Worte vertragen? Ein Blatt, welches Ansehen erlangen und erhalten will, muß mit kaltem Blute und Mutze rebigirt werden! Hierzu ein Trostsprüchlein aus „Simon von Athen“: „Nur der zeigt wahren Muth, der weißlich duldet. Das Schlimmste, was der Gegner spricht; dem Kränkung Gewand nur wird und Hülle, leicht zu tragen; Der Unbill nie läßt bis zum Herzen bringen, Dies zu vergiften.“

Hat in Vorliegendem eine mehr oder weniger unerquickliche Polemik Stelle finden müssen, so gereicht es uns nun zur besondern Befriedigung, auch Vorgänge von wirklich praktischer Bedeutung in Erwähnung bringen zu können. „Vorwärts“ spricht sich nämlich über die Beteiligung Oesterreichs bei der demnächstigen Tarifrevision über die beratende, nicht beschließende, Beteiligung der österreichischen Gehilfenschaft dahin aus: „Erstens dürfte eine ganz offizielle Vertretung Oesterreichs bei der bekannten Abneigung der österreichischen Behörden gegen jede Verthigung der Arbeiter mit dem Auslande wenigstens betreffs der Gehilfen auf behörbliche Schwierigkeiten stoßen, während dies bei einer bloßen Mitwirkung ohne verpflichtendes Mandat nicht der Fall sein kann. . . Wenn die Gehilfen, wie das zugestanden ist, auch in der offiziellen Sitzung an der Debatte theilnehmen und ihre Motive vorbringen können, so scheint uns damit für diesen ersten Versuch einer gemeinsamen Lösung der Tariffrage in Deutschland und Oesterreich Genüge geschaffen. Sollten aber die österreichischen Vertreter oder eine Theil derselben in wichtigen Punkten das Interesse ihrer Collegen nicht gewahrt sehen, so sind sie ja, da sie nur mitberathen, nicht mitbeschlossen, auch an nichts gebunden und können in einer speciellen Uebereinkunft mit dem andern Theile der Vertreter den Tarif annehmen, ablehnen oder ihn modificiren. Gerade diese letztere Eventualität wird die deutschen Vertreter bestimmen, bei der Revision auf die Wünsche der Oesterreicher billige Rücksicht zu nehmen. Drittens wären die österreichischen Vertreter, möge man nun für ihre Anzahl welche Form immer annehmen, doch stets in der Minorität und könnten also nur durch Ueberredung wirken, um die Majorität zu ihren Gunsten zu stimmen. Der Effect dabei also derselbe, ob nun beratende oder beschließende Stimme. Die österreichischen Gehilfen werden daher, wie sie in der Wiener Preisbewegung alle formellen Bedenken bei Seite setzten, um dadurch die Einigkeit aller Collegen zur Abwehr der Reduction zu erzielen, diesen Weg der Höherstellung der Sache als der Form sicherlich auch der nächstjährigen Tarifrevision gegenüber einhalten.“ In Rücksicht auf diese präcise Auffassung



Schriftführers über die Thätigkeit des Ausschusses im abgelaufenen Jahre; 3) Bericht des Kassiers; 4) Statutenänderungen; 5) Festsetzung des wöchentlichen Beitrages für den Württembergischen Gauverband; 6) Ausdehnung der Stuttgarter Unterstützungsstellen auf den ganzen Württembergischen Gauverband; 7) Remunerationen; 8) Genehmigung des Ergebnisses der Neuwahl des Gauverbandes-Ausschusses durch die Landesversammlung; 9) Offene Fragen. — Die Versammlung wurde Vormittags kurz vor 11 Uhr in augenblicklicher Verzögerung des Vorsitzenden durch den Schriftführer eröffnet und sodann die Bureauwahl vorgenommen. Als zweiter Vorsitzender wurde Schulz, als zweiter Schriftführer Sauer durch Acclamation gewählt. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst der Bericht des Schriftführers über die Ausschusthätigkeit, so wie der des Kassiers vorgetragen und beide ohne Einsprache gutgeheißen. Inzwischen war der Vorsitzende, Zernack, erschienen und gab, nachdem er sich seines späten Erscheinens wegen entschuldigt hatte, in seinem Berichte ein Bild von dem gegenwärtigen Stande unferes Gauverbandes, welches sich jedoch gegen das Vorjahr wenig verändert zeigte. Zu erwähnen ist nur, daß Ravensburg in Folge der Aufhebung der Kloster der Eugen Weggerschen Officin wieder dem Verbands beizutreten, daß die bisherigen verbandstreuen Druckstädte auch im abgelaufenen Jahre uns erhalten blieben, und Ulm und Neutlingen dem Verbands immer noch fernestehen. Mehrere Collegen der letztern Stadt, und zwar der einzigen dort nicht geschlossenen Druckerei, machen zwar gegenwärtig einen Versuch zur Aufnahme in den Verband; doch wird der Ausschuss dieselbe nicht vollziehen, wenn derselbe nicht eine tarifmäßige Bezahlung stattdessen. Wir können ferner nicht zu erwähnen unterlassen, daß die voriges Jahr wegen der Extrasteuer aus dem Verbands ausgetretenen Collegen der N. schen Officin in Ulm bereits von der rühmenden Remesse erlöst worden sind. Dieselben wollten sich bei Einführung des Marx- und Pfennigsystems die vom Principal beliebte „Abrundung“ nicht gefallen lassen, hielten vielmehr eine kleine Lohnverhöhung für geboten und drohten sogar mit Arbeits einstellen; von diesem Entschlusse kamen sie jedoch wieder ab und fügten sich, da sie sich früher die Hände zu fest binden ließen und nunmehr der treuen Stütze des Verbandes entbehrten, in's Unvermeidliche — in die „Abrundung“. — Der Vorsitzende gedachte ferner der Wiener Bewegung, welche dazu beigetragen habe, das scharfe Verhältnis zwischen Verbands- und Nichtverbandsmitgliedern etwas abzulassen, so daß sich namentlich in Stuttgart eine große Einigkeit wieder in diesem Punkte gezeigt habe. — 4. Punkt der Tagesordnung: Statutenänderungen. Der Antrag des Ausschusses ging dahin, das von ihm in einzelnen Theilen unwesentlich abgeänderte „Normalstatut für Gauverbände“ an die Stelle der jetzigen, Bestimmungen für den Württembergischen Buchdrucker-Verband“ treten zu lassen. Da das empfohlene neue Statut der Tagesordnung beigebracht war, und die Delegirten und die Mitglieder schon einige Wochen vorher sich mit dem Inhalte desselben vertraut machen konnten, gab es keine große Debatte. Ein Antrag, die Abgrenzung der Bezirksvereine (§ 3) dem Gauausschusse anstatt der Landesversammlung zuzuwiesen, wurde angenommen, eben so einige andere abändernde Anträge, und schließlich das ganze Statut mit dem vom Ausschusse in der Landesversammlung getroffenen Änderungen gutgeheißen. — Es trat nun eine Pause zu Aufrichtung der Leiblichen und geistigen Kräfte ein. Nach derselben kam Punkt 5 der Tagesordnung an die Reihe, „Festsetzung des wöchentlichen Beitrages für den Württembergischen Gauverband“, und wird der Antrag des Ausschusses, den Beitrag auf 15 Pfennige festzusetzen, von der Versammlung angenommen. — Der 6. Punkt, „Ausdehnung der Stuttgarter Unterstützungsstellen auf den ganzen Württembergischen Gauverband“, konnte wol als der brennendste bezeichnet werden, da derselbe in den letzten drei Jahren jedesmal auf der Tagesordnung der Landesversammlungen figurirte. Die seitherigen diesbezüglichen Beschlüsse konnten sich nur darauf beschränken, zuerst den Stuttgarter Unterstützungsverein anzugehen, seine Kasse zur Gaufasse auszuweihen, dann aber die mit der Ausarbeitung des Statuts für die beschlossene erweiterte Kasse beauftragte Commission um möglichste Beschleunigung ihrer Arbeit zu ersuchen. „Was lange währt, wird endlich gut“, hieß es auch hier. Das Statut, welches vier verschiedene Unterstützungsstellen (Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Waisen- und Sterbefasse) in 95 Paragraphen behandelt und als eine umfassende gründliche Arbeit bezeichnet werden kann, ist im verflossenen Geschäftsjahre fertig geworden und bereits mit 1. Juli d. J. in Kraft getreten. Der Gauverbandsaussschuss hatte schon vor zwei Jahren Delegirte nach denjenigen Druckstädten des Württembergischen Gauverbandes, in welchen bereits Unterstützungsstellen bestehen, um die dortigen Collegen zum Beitritt zu der in's Leben zu rufenden Gaufasse einzuladen

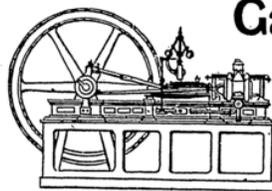
und zu bewegen. Die sämmtlichen drei Städte jedoch, Ulm, Neutlingen und Tübingen, denen diese vom Gauausschusse in Interesse eines nothwendigen Fortschrittes für erforderlich gehaltene agitatorische Delegirtenreise galt, sind inzwischen für den Verband verloren gegangen, indem Ulm selbst austrat und die Officinen Neutlingens bis auf eine bloktirt sind. Der Bezirksverein Tübingen dagegen sah die Vortheile einer Gauunterstützungsstelle ein, zeigte sich schon damals mit dem Gesamtvermögen seiner Kranken- und Sterbefasse zum Anschlusse geneigt und ließ auch auf diesjähriger Landesversammlung durch seine Vertreter wiederholt die Bereitwilligkeit des Anschlusses aussprechen. Die Beschäftigung der Landesversammlung mit diesem Gegenstande der Tagesordnung konnte sich gegenüber den auswärtigen Delegirten nur auf die Mittheilung des Anslehentrens der Gauunterstützungsstelle beschränken, so wie darauf, diesbezügliche Anfragen zu beantworten, wozu letzteres denn auch in mehrfacher Beziehung geschah. Wünschen wir nun dieser Gaufasse eine segensreiche Wirksamkeit und seien wir überzeugt, daß im Interesse eines glücklichen Anfanges und einer befriedigenden Weiterentwicklung ein inniges Zusammenarbeiten des Stuttgarter Unterstützungsvereins- und des Gauverbandsaussschusses geboten ist. — 7. Punkt der Tagesordnung: Remunerationen. Hatte bereits die vorjährige Landesversammlung es für billig erkannt, die meistbeschäftigten Mitglieder des Gauausschusses zu remuneriren, so gingen auch diesmal aus der Mitte der Versammlung zwei diesbezügliche, nur in der Höhe der zu bewilligenden Remuneration abweichende Anträge hervor, von denen der erstgestellte angenommen wird; derselbe verwilligt zusammen 90 Mark, nämlich 35 dem Vorsitzenden, 35 dem Kassier und 20 dem Schriftführer. — Hierauf genehmigte (Punkt 8 der Tagesordnung) die Landesversammlung das Ergebnis der statutgemäß vom Stuttgarter Ortsverein vorgenommenen Neuwahl des Gauverbandsaussschusses, welches wir bereits in Nr. 87 d. Bl. mitgetheilt haben; dem abtretenden Ausschusse dagegen wurde seitens der Versammlung der Dank für dessen pflichtgetreue Bemühungen ausgesprochen. — Der 9. Punkt der Tagesordnung (Offene Fragen) gab den Delegirten und übrigen Mitgliedern Gelegenheit, über beliebige brennende Punkte sich auszusprechen. Der

Vertrauensmann der Tübingen Mitgliedschaft nahm denn auch Veranlassung, sich über die ungleiche Leistung der Viaticumsbeiträge zu beschweren, und stellte folgenden, von der Versammlung angenommenen Antrag: „Die Landesversammlung beschließt, daß die einem Bezirksvereine zugetheilten Orte, bez. deren Mitglieder diejenigen Viaticumsbeiträge, welche von der Bezirksversammlung festgesetzt sind, zu entrichten haben.“ — Sodann richtete der Vorsitzende des Deutschen Verbandsaussschusses, Didolph, noch einige beherzigenswerthe, aufmunternde Worte an die Versammlung, in welchen er den hohen Werth unserer Organisation pries, der unter den Verbandsmitgliedern demnächst vorzunehmenden Abstimmung über die Viaticums- und Conditionslofenfrage gedachte und die Anwesenden zu treuem Festhalten und regem Eifer ermahnte. Nachdem hierauf das Protokoll verlesen und genehmigt ward, schloß der Vorsitzende um 4 Uhr Nachmittags die diesjährige Landesversammlung. Nach Beendigung derselben fand eine gesellige Unterhaltung im Paul Kolb'schen Saale statt, welche durch Vorträge der Sänger des Gutenbergsvereins verherrlicht wurde und zahlreiche Ortsvereinsmitglieder, zum Theil mit ihren Angehörigen, so wie auch die meisten der auswärtigen Delegirten bis spät in die Nacht hinein in der heitersten Weise vereinigt hielt. Hb.

Wiesbaden, 25. August. (Vereinsbericht.) In der Generalversammlung vom 1. August stand als erster Punkt auf der Tagesordnung: Abrechnung der Kassen. Der Stand derselben ist folgender: A. Vereinskasse. Einnahmen: Mk. 317. 21. Ausgaben: Mk. 371. 62. Kassenbestand am 1. Juli: Mk. 217. 88. B. Krankenkasse. Einnahmen: Mk. 306. 44. Ausgaben: Mk. 114. 47. Kassenbestand am 1. Juli: Mk. 2183. 40. C. Invalidenkasse. Kassenbestand am 1. Juli: Mk. 2200. D. Viaticumskasse. Einnahmen: Mk. 116. 39. Ausgaben: Mk. 66. 39. Kassenbestand am 1. Juli: Mk. 50. — Nachdem die Kassenrevisoren gewählt, wurde zum 2. Punkte — Neuwahl des Vorstandes — übergegangen. Hierbei wurde der Gesamtvorstand wieder gewählt, mit Ausnahme des Schriftführers, der die Wiederwahl ablehnte. An Stelle desselben wurde Herr Feld neugewählt. — Sodann erfolgte die Aufnahme des Herrn Jung von hier und eine längere Discussion über Angelegenheiten rein localer Natur. Schluß gegen 12 Uhr.

## Anzeigen.

### Gaskraftmaschinen



**Lenoirs System.**  
Geräuschlos arbeitend.  
Durchaus gefahrlos.  
Im Betriebe äusserst billig.  
Kein Zucken der umliegenden Gasflammen.  
Geringe Reparaturkosten.

Generalagent für Deutschland:  
**Wilhelm Reisser, Gas- & Wasserleitungs-Geschäft, Stuttgart.**

die Entzündung durch den elektrischen Funken ganz sicher ist; der Gaseossum ist ein missiger, und kann ich die Maschine meinen Herren Collegen mit Ruhe empfehlen.  
Stuttgart, den 15. Februar 1875.

### Zeugnis.

Mit Vergnügen bezeuge ich Ihnen hiermit, dass die bei mir seit circa vier Monaten arbeitende zweipferdige Lenoir'sche Gaskraftmaschine sich auf's Beste bewährt hat, und besitze ich in derselben eine Betriebskraft, mit der ich durchaus zufrieden bin.

Die Maschine ist sehr gediegen gearbeitet und ist deren Gang äusserst gleichmässig und ruhig, wie auch

Mit aller Achtung  
Hugo Schmidt, Buchdrucker.

### Buchdruckerei-Maschinenmeister-Verein zu Leipzig.

(Eingetragene Genossenschaft.)  
Bekanntmachung.  
An Stelle des durch Abreise ausgeschiedenen **Ed. Cuert** ist der bisherige Ersatzmann **C. Göttching** in den Vorstand gezogen worden und hat sich derselbe wie folgt constituirt:  
**Weidert, Eduard**, Vorsitzender.  
**Devarade, Carl**, stellvertretender Vorsitzender.  
**Nuhn, Otto**, Schriftführer.  
**Zahn, Friedrich**, Kassirer.  
**Wilhelm, August**,  
**Priske, Carl**,  
**Pries, Oscar**,  
**Preiser, Carl**,  
**Göttching, Carl**,  
Beisitzer.  
Leipzig, den 23. August 1875.  
Der Vorstand  
des Buchdruckerei-Maschinenmeister-Vereins zu Leipzig.  
**Eduard Weidert**, d. J. Vorsitzender.

### Buchdruckerei

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen ist eine  
mit dem Verlage eines zwei Mal erscheinenden Blattes und vielen Accidenzarbeiten mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub C. K. 375 an die Expedition d. Bl.

### Buchdruckerei-Verkauf.

Eine nur kurze Zeit in Gebrauch gewesene Buchdruckerei-Einrichtung, bestehend aus den neuesten Erzeugnissen der Schriftgießerei auf französischem System, nebst dazu gehörigen Holzarten, welche 1200 Thlr. gekostet hat, soll für 500 Thlr. franco Berlin durch mich verkauft werden.  
Berlin, Wasserhorststraße 52.  
374] **Wilhelm Woellmer's Schriftgießerei.**

Die in der Stadt Tirschenreuth (Bayern) im Betriebe stehende mittlere

### Buchdruckerei

von **W. Stöhr** mit dem Verlage eines täglich erscheinenden Localblattes mit reichem Inseratenertragniß und sehr vielen Nebenarbeiten, ohne Concurrnz, ist Todesfales halber zu verkaufen. Kaufpreis 3000 Thlr. Baarzahlung, — streng kathol. Tendenz Vorbedingung.  
402] **Therese Stöhr, Wittwe.**

### Geschäftsführer-Gesuch.

Für eine Buchdruckerei in Süddeutschland wird ein Geschäftsführer gesucht, der Caution zu stellen vermag, event. würde das Geschäft auch auf eine Reihe von Jahren verpachtet. Nur ganz befähigte Bewerber wollen sich sub Chiffre U. 3614 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München wenden.  
[412

Eine fast neue, nur 1 Jahr im Gebrauch gewesene  
**eiserne Handpresse,**  
Ziegelgröße 56 : 75 Centim., ist preiswerth zu ver-  
kaufen.  
Förster & Wedel,  
416] Buchdruckerei in Liebau (Schlesien).

**Ein junger, solider Setzer,**  
sowie ein Maschinenmeister, der auch nöthigenfalls  
am Kasten etwas ausbessern kann, finden bis zum  
13. September o. dauernde Condition in [423  
F. H. Stok's Buchdruckerei in Holzminnen a. d. W.

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
findet sofort Condition auf Offerten sub O. L. 947 an  
Haasenstein & Vogler in Chemnitz. (H. 33127 b.) [414

**Ein Maschinenmeister,**  
der im Accidenzdruck durchaus tüchtig sein muß und  
süchtigt zu arbeiten versteht, findet Stelle in Süd-  
deutschland. Schriftliche Anerbietungen sub L. 73167  
an die Herren Haasenstein & Vogler in Stuttgart. [415

**Ein solider Drucker**  
für Handpresse findet gute Stelle. Es wollen sich  
nur Solche melden, die solid und tüchtig sind, auch  
auf dauernde Stelle respectiren. Offerten unter J. M. 404  
befördert die Exped. d. Bl. [404

**Ein Schriftgießer,**  
der hauptsächlich die Papierstereotypie gründlich  
versteht und selbstständig arbeiten kann, wird zu so-  
fortigem Eintritt in einer Hauptstadt Süddeutschlands  
gesucht. Offerten unter L. S. 422 befördert die Ex-  
pedition d. Bl. [422

**E**in routinirter Accidenzsetzer sucht Stellung  
als solcher oder als Metteur. Auch wäre be-  
sondere geneigt, die Leitung einer mittleren Druckerei  
zu übernehmen. Gef. Offerten unter W. L. 425  
befördert die Exped. d. Bl. [425

**Ein fleißiger, solider Schriftsetzer**  
sucht zum 1. resp. 4. October anderweite Condition.  
Gefällige Offerten werden unter Chiffre P. H. 76  
postlagernd Neisse erbeten. [426

**Für Buchdrucker!**  
Ein mit den besten Zeugnissen versehener prak-  
tischer Setzer, gegenwärtig erster Accidenzsetzer, sucht  
baldbigst Condition in gleicher Eigenschaft oder als  
Factor oder Metteur. Offerten unter A. R. 355  
befördert die Exped. d. Bl. [355

**Ein tüchtiger, solider Schriftsetzer,**  
im Werk- und Zeitungsjahr erfahren, sucht sofort  
dauernde Condition. Offerten unter O. K. 96 post-  
lagernd Stettin, Hauptpostamt, erbeten. [420

**Ein Schriftsetzer,**  
in allen Zweigen des Geschäfts firm, z. B. eine Buch-  
druckerei selbstständig leitend, wünscht sich bei mäßiger  
Einlage an einem rentablen Geschäft zu betheiligen.  
Gefällige Offerten sub X. Y. 378 vermittelt die Expe-  
dition d. Bl. [378

**Ein junger Setzer** sucht zum 6. September oder  
später dauernde Condition. Gef. Offerten unter  
O. H. 111 postl. Sag an (R. Schlesien) erbeten. [424

**Ein Schriftsetzer,**  
tüchtig im Zeitungs- und Werksatz, sucht sofortige  
Condition. [418  
Gef. Offerten erbeten unter J. P. 22 postlagernd  
Breslau.

**Ein Gehilfe,** welcher im Setzen so wie im Drucken  
vollständig ausgebildet hat, sucht Stellung als  
Schweizerdegen. Eintritt kann sofort oder bis 15. Sep-  
tember erfolgen. Offerten wolle man an Buchdrucker  
H. Gnade, Kosten (Pr. Posen), senden. [419

**Ein junger Drucker,**  
in seinem Fache tüchtig, sucht baldbigst Stellung.  
Offerten unter L. 7374 im Annoncen-Bureau von  
Bernh. Freyer, Leipzig, erbeten. [417

Gesucht wird ein sol. Herr als Teilnehmer zu  
1 febl. Stube. Leipzig, Nürnbergerstr. 30, Hof. II. [421

**FABRIK und LAGER** von Setzregalen, Schrift-  
kasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken  
eisernen Schliessstegen, Messinglinien,  
Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse  
Papier, Carton, Glacé-Karten  
in blanco und mit  
Farbendruck  
u. s. w.

**Schnell-  
u. Handpressen  
Tygedruck-  
Accidenz-Maschinen,  
Papier-Stereotyp-Apparate,  
überhaupt aller für Buchdruckerei-  
nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger  
Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. —  
Preisverzeichnis und Auskunft auf frankirte Anfragen  
gratis und franco.**

**FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.**

**Die Schriftgießerei,**  
Stereotypie und galvanoplastische Anstalt,  
Berlin, Simeonstrasse 11,  
übernimmt die Ausführung von Buchdruckerei-  
Einrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester  
Frist. Dieselbe führt die gangbarsten Bauer'schen  
und May'schen Brodschriften (welche sehr tief in die  
Matrizen eingeprägt sind); außerdem die neuesten Bier-  
und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere No-  
itäten). — Hochstege, Quadraten, Regletten, Durch-  
schuß, Auschluß zc. sind stets auf Lager und können  
jeberzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben  
werden. Bestes Material und exacteste Arbeit  
kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur  
Anwendung. Hausstylem genau französisch (Didot).  
Productiv-Genossenschaft  
Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.  
25] (Eingetragene Genossenschaft.)

**Die  
Rohm'sche Schriftgießerei**  
in Frankfurt a. M.  
hält stets reichhaltiges Lager in  
**Zier- und Titelschriften,**  
nach System Didot. Neue Buchdruckereien  
werden in kürzester Zeit bei günstigen Bedin-  
gungen eingerichtet. [246

**Complete  
Buchdruckerei-Einrichtungen**  
einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht,  
auch Maschine oder Presse) liefert binnen kür-  
zester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen  
versehene Schriftgießerei von  
**J. M. Huck & Co.**  
in Offenbach a. M.

Meine Fabrik, Lager und Comptoir befindet  
sich jetzt  
**Berlin-Charlottenburg,**  
Schillerstrasse,  
Eingang Hardenbergstrasse am Hippodrom.  
**Fritz Jäncke,**  
Fabrikant von Maschinen, Holzartikeln jeder Art,  
**Walzenmasse**  
für Buchdruckerei und verwandte Fächer.

Niederlage der Buch- und Steindruckfarben  
von Gebrüder Jäncke & Fr. Schneemann.

Annahme-Comptoir für Berlin  
bei meinem Vertreter  
**A. Werckenthin, 159 Linienstrasse.** [1

**J. B. Meyer,**  
Hensburg, Große Straße 548,  
Haupt-Agentur der Schnellpressenfabrik  
Frankenthal  
**Albert & Co.,**  
empfehlen deren Fabrikate: Schnellpressen, Hand-  
und Glättpressen, Satinirmaschinen zc. auf's  
Angelegentlichste.  
— Weitehendste Garantie. Coulaute  
Zahlungsbedingungen. [14

**Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen**  
sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den  
beliebten May'schen Fractur- und Antiqua-, sowie  
den modernsten und geschmackvollsten Bier-Titel-  
schriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches)  
System angefertigt.  
Berlin. Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei. [5

Zur Anfertigung von  
**Galvanotypen und Stereotypen**  
empfehlen sich  
**Zierow & Meusch. Leipzig.** [4]

Gegen Einwendung von 75 Pfennig (in Postmarken)  
versendet postfrei A. Horn's Verlag in Zittau:  
1 Exemplar „Gott grüß' die Kunst!“ Zweites  
Reisetaschenbuch f. die Buchdrucker in Deutschland,  
Oesterreich u. der Schweiz. — Gebunden, sowie durch  
Buchhandlungen bezogen 25 Pf. theurer. [7

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig.  
Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Factoren,  
Correctoren und Verleger. Preis brosch. 1 Mk.,  
carton. 1 Mk. 25 Pf. Dritte Auflage.  
Taschen-Agenda für Buchdrucker für jedes Jahr.  
Ausgabe in Leinwand 1 Mk. 75 Pf.  
Ueber den Satz des Polnischen. Von J. A. Loszka.  
50 Pf.  
Ueber den Satz des Russischen. Von J. A. Loszka.  
50 Pf.  
Ueber den Satz des Englischen. Von Th. Goebel.  
50 Pf. [22  
— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Bei Franco-  
Einwendung des Betrags liefert die Verlagshandlung direct und  
franco.

**Berlin.** Konrath's Salon, Friedrichstr. 32.  
Mittwoch, den 1. September, Abends  
8 1/2 Uhr: Vereins- und Verbandsmittheilungen. —  
Vortrag des Herrn C. Schramm: Ueber National-  
ökonomie. — Antrag, dem Vereinsboten König bei  
seinem Aufschreiben aus dem Amte eine Gratification  
zu gewähren. — Fragekasten. Der Vorstand.